krähler vom Weiterwald

der für Landwirtfchaft, Dbft- und Gartenbau.

hachenburger Cageblatt.

.. 3lluftriertes Countagsblatt. ..

"Erfen "Erfen

Beilburg

den 16.

ther man

achenbu

saftk

hn. 30 Pf

ecken m

Piombe

lore

ridi-De roine

ijegan 0 男間 Derbit

obla cu

unia

ter "Co

re bie

beabfid

bend de

res in gelran

mö!

Tägliche Rachrichten für die Gesamtintereffen des Wefterwaldgebietes. Eb. Rirdhubel, Dadenburg.

Bezugspreis durch die Boft: vierteljährlich 1.50 M., monatlich 50 Big. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Donnerstag ben 16. Juni 1910

Anzeigenpreis (im Borans gahlbar): bie fechsgespaltene Betitgeile ober beren Raum 15 Bfg., Die Reliamezeile 30 Bfg.

2. Jahrg.

orschriften für Stellenvermittler.

3m Reichsgesethlatt ift jest die amtliche Beröffent-bes neuen, am 1. Oftober d. 3. in Kraft tretenben ermittlergesehes vorgenommen worden. Dieses Junt vollzogene Geset bringt eine Abanberung ber wen Bestimmungen der Gewerbeordnung und hebt necksgeset beireffend die Stellenvermittlung für nieute auf. Es regelt das gesamte Gebiet der gestichen Stellenvermittlung und trifft einzelne Been für die nicht gewerbsmäßig arbeitenden ungen) Arbeits- und Stellennachweise. Das bei bisherigen Rechtszustand, beren wichtigste furs

non die bisberigen gesetlichen Bestimmungen fannten Conseffion spilicht ber Betriebe von Stellendem und Gefindevermietern — eine Unterscheidung n, die das neue Gesetz nicht mehr macht. Diese onspflicht ist nicht nur beibebalten, sondern auch a oerschärft worden. Bisher war die Kundelsson wen wenn seitens des die Konzelsson Beantragenden ertäffigfeit in bezug auf de: Gejanubetrieb" su war. Jest muß die Konzeision ferner verweigert mar. Jegt ming die könkeisten ferner verweigert mem "Unzuverlässigfeit in bezug auf die persönBerbältnisse des Nachsuchenden" vorliegt. Wenn was der nicht eben schonen Sprache des Gesehes seinte Deutsch übertragen, so will das besagen, daß die Bolize in Bufunft den Mann oder die Frausman anzusehen haben, die ein soldes Bureau aufwollen. Stellenvermittler zu fpielen, das ist — mere bei den Mädchenbandlern und ihren edlen men und Helfersvelfern — eine beliebte Masse. nd ich alfo tunftigbin ein Riegel vorichieben laffen. meiteres für die Ronzessionierung gewichtiges mit ift in das Gesets mit der Bestimmung neu einnt ist in das Gesets mit der Bestimmung neu einnt das eine Brüfung des Bedürfnisses zu
m dat. Das gab es disher nicht. Und es ist nicht
meiten, daß infolgedessen eine Aberprodustion an
Bermittlungsanstolten die und da eingerissen ist.
muen, die von einem Besuche von Berliner
dinnen zurücklehren, berichten staunend von der
al detartiger Bureaus in Berlin und wissen allerlei
al detartiger Bureaus in Berlin und wissen allerlei

a Trids gu ergablen, mit benen die Dienftmadden

berden — damit der herr Stellenvermittler und

mit diefen Bermittlungsipeien war es bisber soielfach nicht jum Besten benellt. Die Fälle, in fich die Bermittelten übers Ohr gebauen fühlten,

alles andere als seiten. Auch dem sucht das Gesets Sulunit einen Riegel vorzuschieben, indem es den ibehörden vorschreibt, für diese Bermittlungsgebühren Taren sestzusetzen. Eingebende Bestimmungen über

ung biefer Webühren fuchen nach Dlöglichfeit bie

bem Dienft gelodt und in einen anderen binein-

lung des Bermittelten durch ben Bermittler, de umgekehrte, auszuichließen.

mlenswert ist endlich, daß die Strafen für die

m der gesehlichen Bestimmungen empfindlich erhobt

sind. Das Gewerde des Stellewermittlers ist

makinismäßig bequemes. Infolgedessen sind es viel
die gerade die besten Elemente, die sich zu ihm

und daß die disherigen Strafdrohungen aus
bitten, um hier Ordnung zu verdürgen, wird sich

bekaupten lassen. Bielleicht genügen die er
m Etrafdrohungen des neuen Gesehes eher dieser

Im übrigen reigt man wohl immer allgemeiner In ibrigen veigt man wohl immer allgemeiner anicht, daß der gewerbliche Stellenvermitiler nur anicht, daß der gewerbliche Stellenvermitiler nur anichteises übel ist, vor dem der gemeinnübige nachweis erheblich den Vorzug verdient. Ob sich itr Stellenvermittler jemals wird anna entbehren ink aweiselhaft.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Deutsches Keich.

Lie Strafprozekkommission hat nunmehr die in einer sibung ausgesetzte Entscheidung über die Einstellung ausgesetzte Entscheidung über die Einstellung des Legalitätsprinzips getrossen. Der hierschliche § 158 wurde durch Annahme eines Antrags automalliberalen, Konservativen und Freikonservativen kaber Tassung beschlossen: Bei Abertretungen kannahmelisches mit Kustimmung des zuständigen asanwaltichaft mit Buftimmung des guftandigen bon Erhebung ber Rlage abieben, wenn bie Berdes Berdachtigen burch bas öffentliche Interesse Geringfügigfeit ber Berfehlung nicht geboten Bon diefer Entichliegung ift der Anzeigende bis su feben. Wird die Berfolgung von dembeantragt, ber ein berechtigtes Intereffe an ihr bari der Antrag nur abgelehnt werden, weil die kin Unterlagen nicht ausreichen. Ift die Klage teboben, jo fann das Gericht auf Antrag der analtichaft das Berfahren einstellen; war die king vom Berlehten beantragt, so bedarf es seiner

Reichstagsersamwahl in Friedberg-Büdingen, de Ablebens des bündlerisch-nationalliberalen Ab-ten Grafen Oriola erforderlich geworden war, ergab abigteit einer Stichwahl swifchen dem Randidaten des der Landwirte und dem der Sozialdemofratie.

Es erhielten Stimmen: Brofessor Dr. von Cairer (nati.) 4379, Dr. von Helmolt (Bund der Landwirte) 6310, Busold (Sos.) 9419 Stimmen. Somit, wie gesagt, Stich-wahl zwischen von Helmolt und Busold. Bei ber letten Reichstagswahl 1907 wurden abgeben 8492 nationalliberale, 7234 sozialdemokratische, 3299 antisemitische und 1472 freisinnige Stimmen: in der Stichwahl siegte Graf Oriola mit 11 515 gegen 8524 sozialdemokratische Stimmen.

+ Die diesmalige Seffion des preufzischen Land-tages hat etwa 51/2 Monate gedauert. Während der erste Teil der Session hauptsächlich der vorbereitenden A. veit gewidmet war, brachte der sweite Teil die Früchte der Tagung. Die Etat beratung nahm 5 Monate in Anipruch; erft Ende Mai tonnte der Etat verabichiedet werden. Bon größeren Borlagen wurden außerdem verabschiedet: das Gerichtskostengeset und die neue Gebührenordnung für Notare, das Reisekostengeset für Staatsbeamte, das Eisenbahnanleihegeset, die Novelle zum Wohnungsgeld-geset, der Entwurf über die Feueriozietäten, das Kreditgeies für den Bau von Arbeiterwohnungen, das Aredit-geiet für Rentengutsgründungen, der Entwurf über den Nogatabichluß, der Entwurf über das Höferecht in der Grafschaft Schaumburg und das Krondotationsgeset. Unerledigt blieben die Wahlrechtsvorlage, die von der Regierung gurudgezogen murbe, bas Begereinigungsgefen, die Rovelle jur rheinischen Landgemeindeordnung und die oftpreugiiche Begeordnung.

+ Infolge einer liberalen Interpellation batte auch die banerifche Abgeordnetenfammer eine Debatte über bie Borromans-Engyflita. Bei Begrundung ber Interpellation forderte der Abg. Caffelmann eine offizielle Erflarung ber Regierung, mas fie sum Schute ber Brotestanten getan habe. Tief bedauerlich fei es, bag der Erabifchof von Bamberg die Engyflita als erfter veröffentlicht habe.

Kultusminister von Behner erflärte, die baperische Regierung sei, sobald sie von der Engolitsa Kenntnis er-halten habe, nicht im Zweisel gewesen über deren Birtung. Die baverische Staatsregierung betrachte die Erhaltung bes tonfessionellen Friedens als eine ihrer wichtigften Aufgaben Sie habe in Rom mit ihrer Anschauung nicht durück-gehalten, wie verlegend die Enzytlika auf die Brotestanten gewirkt habe und wie die Staatsregierung dies vom Standpunkt des konfessionellen Friedens bedaur. Der Minister teilte bann mit, die Kurie habe offiziell geant-wortet, die Enzyslifa solle weder in den Kirchen noch in ben firchlichen Umtsblattern veröffentlicht werben. Dag in Bamberg die Beröffentlichung bereits erfolgt fei, fei eine ihn (ben Minister) unangenehm berührenbe Tatsache. Es erfolgte hierauf eine Besprechung ber Interpellation, bie fich burchweg in versöhnlichem Geifte bielt.

+ Wie gemeldet wird, hat der Gouverneur von Deutsch-Ditafrita, Freiherr von Rechenberg, nach dem Rücktritt des Staatssefretars Dernburg telegraphisch seine Beurlaubung bis gur Erledigung des von ihm einzureichenden Nüdtrittsgeiuchs erbeien. Rechenberg wurde 1906 nach dem Rückritte des Grafen Goeben zum Gouverneur von Teutsch-Ditafrika ernannt. Als mögliche Nachfolger werden genannt Gebeimer Regierungsrat von Winterfeld, früher erster Dezernent beim Gouvernement in Daresialam, sowie Geheimer Legationsrat Dr. Haber, der gegenwärtige Dezernent für Ostafrika im Kolonialamt.

+ Die gejenliche Ginführung der allgemeinen Fort. bildungeichulpflicht für alle mannlichen und weiblichen Berjonen verlangte eine Betition bes Raufmannifchen Berbandes für weibliche Angestellte. Der Bericht der Handels-und Gewerbefommission des preußischen Abgeordneten-hauses darüber liegt jeht vor. Dem Gedanken der Fortbilbung ichulpflicht für bie mannlichen Berionen ftanden alle Rebner importhisch gegenüber ichon mit Rudficht auf die früheren Erklärungen des Handelsministers. Dieser Teil der Betition wurde auch der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Bezüglich der Fortbildungsschulpslicht für weibliche Bersonen wurden Bedenken laut. Der Regierungsvertreter führte u. a. aus: Der Sandels. minister werbe ein Geset ausarbeiten laffen, bas alle Gemeinden über 10 000 Einwohner zwinge, für alle männlichen gewerblichen Arbeiter unter 18 Jahren Fort-bildungsschulen zu errichten. Für die Einführung des Fortbildungsschulzwanges für die weiblichen Versonen unter 18 Jahren seien die Verhältnisse noch nicht reif. Diernach beschloß die Kommission, den Teil der Betition, ber bie meiblichen Arbeiter betrifft, ber Regierung als Material su überweifen.

+ Der Sanfabund feierte am 14. d. DR. burch eine Delegiertenversammlung in Berlin bas erfte Jahr feines Bestehens. Die Berhandlungen leitete ber Brafibent bes Bumbes, Gebeimrat Rieffer. In einer Aniprache, die herr Rieffer hielt, tam er u. a. auch auf ben Rudtritt bes Rolonialiefretars Dernburg vom Amte gu fprechen. Dernburg sei der erste gewesen, der das Interesse für koloniale Fragen auch im Bürgertum geweckt und ge-fördert habe. Sodann sprach ferner Geb. Regierungsrat Prosessor Dr. Duisberg aus Elberseld über Industrie und

Großbritannien.

* Auch in England fiebt man fich por bie Frage geftellt, bie Bivillifte fur bae Ronigebaus au erhoben. Schab-

kansler Blond George legte bem Unterhaufe eine Bottchaft bes Ronigs por, in welcher auf die Rotwendigfeit einer Mevifion ber Sivillifte bingewiesen und verlangt wird, bag Medicine der Zivilliste hingewiesen und verlangt wird, daß eine besondere Borsorge getrossen werden soll für die Königin Marn im Falls, daß sie den König überlebt und für die jüngeren Kinder des Königs. Die Botschaft teilt serner mit, daß der König nicht beabsichtige, vom Hause eine Apanage sür den Brinzen Eduard zu verlangen, da die Einfünste des Herzogtums Cornwall für seinen Unterhalt ausreichend seien. Aber im Hall einer Berbeitratung des Brinzen wünscht der König, daß sür seine Gemahlin entsvechend gesorgt werde. Bremierminister Asquitb legte gleichsalls eine Botschaft vor, welche eine Bestimmung sür eventuelle Regentschaft empsiehlt.

Die innerpolitischen Zustände Chinas sind bekanntlich seit geraumer Zeit wieder sehr ernst. Man befürchtet vielsach eine Wiederholung der fremdenseindlichen Anstitände von 1900. Der Berliner chinesische Gesandte Vintschang glaubte demgegenüber in einer Unterredung versichern zu können, daß eine Wiederholung der Vorgänge von 1900 pollig ausgeschlossen erscheine, da diesmal von keiner chinesischen Regierungsseite ein Zusammengeben mit den Aufständischen zu erwarten ware. Gine Revolution wurde sich auch in erster Linie nur gegen die Dynastie richten. Man verhehlt sich aber nicht, daß ein Aufsiand diesmal viel besorgniserregendere und größere Dimensionen annehmen murbe, als vor gehn Jahren, weil an der Spite ber heutigen revolutionaren Bewegungen nicht mehr ungebilbete Fanatifer, fonbern fogenannte moderne Freiheits-belben fteben. Der Bringregent von China felbft befindet seiden siehen. Wer Irindregent von China seldst befindet sich dur Zeit in einer sehr unangenehmen Lage. Es bleibt abzuwarten, ob er die nötige Energie besitzt, um die denastieseindlichen Anschläge zu unterdrücken. Es ist nicht unmöglich, daß er selbst ein Opfer der Geover wird. Rur eine eiserne Hand könne die innerpolitische Lage vor einem verheerenden Chaos bewahren

Hus Jn- und Husland.

Berlin, 15. Juni. Der Regierungsrat im Reichskolonial-amt Ebmund Brüdner bat von Samburg die Ausreise nach Südwestairifa angetreten. Er begibt sich nach Windhut, wo er. wie verlautet, die Geschäfte all stellvertretender Gouver-neur führen wird.

Berlin, 15. Juni. Die Ratifitationsurfunden au bem am 17. Mars b. 3. in Rairo unterzeichneten Bufagabtommen gum handelsabkommen swiften bem Deutschen Reiche und Agopten vom 19. Jult 1892 find gestern ausgewechselt

Baris, 15. Juni. In einem der nordfrangöfischen Kohlen-beden fam es awischen frangösischen und beigischen Gruben-arbeitern zu folgenschweren Zusammenstößen. Bier Belgier wurden verhaftet.

Konftantinopel, 15. Juni. Die Bforte nahm ben Bor-

Berajewo, 15. Juni. Als der Landeschef General Barejanin von Bares von der Eröffnung des Landtags in den Konat zurücklehrte, feuerte der Sozialdemofrat Bogdan Karajic gegen den Wagen des Landeschefs fünf Revolverschift ab, jedoch ohne den Landeschef zu treffen. Mit dem icchien Schusse entleibte sich der Läter selbst, er war auf der

Dof- und Dersonalnachrichten.

Der Raifer horte im Reuen Balais au Botsbam ben

* Ronig Gnitav V. von Schweben vollendet am 16. b. DR. fein 52 Lebensjahr.

Preußischer Landtag. Derrenhaus.

Rs. Berlin, 15. Juni.

Das Saus erledigte beute sunächst die Etatsberichte sowie die Rechnungslegung des Staatsbaushaltes durch Entlastung. Der Gesehentwurf betress Erhöhung der Krondotation wurde einstimmig angenommen; ebenso die Gesehentwürfe über das Gerichtskosiengeset und die Gebührenordnung sür Rotare, über die Wohnungsgeldzuschüsse und Mieisentschäbigungen sur Beannte, über die Berbesserung der Wohnungsverhaltnisse von in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeitern und gering besoldeten Staatscheamten, über die Kinssbrung

verhältnisse von in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeitern und gering besoldeten Staatsbeamten, über die Einführung der Brovinzialordnung in der Brovinz Westschen. Sodann wurde noch eine Reihe von Betitionen erledigt.
Eine Betition des Bressauer Magistrats, betressend die Haftbilicht der Kommunen in Källen, die durch öffentliche Liustäufe verursacht werden, sollte nach den Kommissionsbeichlüssen durch Abergang zur Tagesordnung behandelt werden. Oberdürgermeister Dr. Bendler-Bressau-und Oberdürgermeister Dr. Kiese Dalle traten energisch für die Betitionen ein, die darauf der Staatsregierung als Material überwiesen wurden. Das Haus vertagt sich darauf auf morgen. morgen.

Hbgeordnetenhaus.

Rs. Berlin, 15. Juni. (87. Sigung.)

Seute wurde zunächst eine Reihe von Betitionen erledigt, pon benen teine besonderes Interesse erregte. Inswischen war ein Antrag Engelsmann eingelausen, der die Regierung ersuchte, schleunigste Magregeln in Aussicht zu nehmen, durch welche ben durch ich welche ben burch ichwere

Raturereigniffe im Ahrtal geschäbigten Bewohnern staatliche Unterftühung zuteil wird. Der Borichlaa Dr. Friedberas (nati.). den Antraa sofort

su beraten, sand allseitige Bustimmung: man beschloß aber damit zu warten, dis ein Reglerungsvertreter erscheine.

Bald darauf erscheinen die Minister v. Moltke, v. Rheinbaben, v. Arnim und v. Breitenbach. Abg. Engelsmann (nati.) begründete nun den Antrag; mit warmen Worten schilberte er das Elend seiner Landsseute im schönen Ahrtal. Minister des Innern von Moltke gab namens der Staalsregserung unter großem Beisall die Bersicherung ab, daß alles geschehen solle, was notwendig sei, um die Rotlage zu lindern und abzuhelsen. Er verlas einen Bericht des Landrates über das Unglück, nach dem allerdings die Katalirungen noch größer zu sein schein, als man es disher annahm. Bis ieht sind etwa 50 Tote zu beklagen. Sämtliche Frastionen erklärten unter teilnahmsvollen Worten ihre Zustimmung zu dem Antrag. Abg. von Bapvenheim (k.) dat den Bersehrsminister, doch die Wieserherstellungsarbeiten den Losalinistanzen direkt zu überlassen, damit sie nicht verzögert würden. (Rebhaster Beisall.)

Mehrere susammengesatte Antrage, die sich mit der Sprachenfrage beschäftigen, gaben barauf Anlah zu iner langeren Debatte. Der Antrag wurde nicht angenommen, sondern die Berhandlungen wurden abgebrochen. Das Daus

vertagte fich auf morgen.

Soziales Leben.

* Der Schiedefpruch im Bangewerbe. Das in Dresben aufammengetretene Schiedsgericht fur bas Baugewerbe bat am 15. b. D. feinen Spruch gefällt. Der Spruch lautet:

Die gegenwärtigen tariflichen Löhne werden mabrend ber Bertragsbauer im allgemeinen um 5 Bfennig erhöht. In Orten, die nach der letten Bolfszählung weniger als 5000 Einwohner hatten, wird der tarifliche Lohn um 4 Pfennige erbobt. Geboren folche Orte nach bem lebten Tarifvertrag gu bem Bertragsgebiet eines größeren Ortes, fo tritt auch bier eine Lobnerbobung von 5 Bfennigen ein. Die Lobnerhöhungen haben in folgender Beife ftattzufinden: 1. 280 5 Pfennige gewährt werben, fofort 1 Pfennig, am 1. April 1911 2 Bfennige und am 1. April 1912 wieder 2 Bfennige. 2. Bo 4 Bfennige gewährt werden, sosort 1 Bfennig, am 1. April 1911 2 Bfennige und am 1. April 1912 1 Bfennig. — Die Beichluffe über bie Abfürgung ber Arbeitsgeit merben meiteren Berhandlungen überlaffen bleiben, ebenfo verichiebene andere Buntte, wie die Frage bes Teuerungszuschuffes ufm.

Metterkatastrophen überall.

Bu ben gablreichen burch Gewitter und Wolfenbrüche verurfachten einzelnen Ungludefällen tommen nun eine gange Reihe elementarer Rataftrophen. Rach ver furchtbaren Bafferenot im Ahrtal, werben nun auch aus bem oberbanerifden Sochlande, bem nördlichen Alpengebiet und ben Schweiger Berglandern riefige Dochwafferverheerungen gemeldet.

fiber 200 Tote im Ahrtal.

Best, nachdem das Hochwaffer gurudgeht, lagt fich erft ertennen, welch unermegliches Unglud bie Dochflut über bas blühende, ftart von Ausflüglern besuchte Ahrtal ge-bracht hat. Einzelne Dorfer find völfig verwüstet. 3m Orte Fuchshofen find alle Bewohner bis auf feche er-trunten. Im oberen Abrtal find die Strafen mit Brien, Mobeln, Rleidern bededt. Gin ganger Gifenbahngus est im Basser. Die Bahl der vermisten Personen wird ist auf 200 angegeben, dürste aber kaum das Richtige tresten, den nach den letzten Feistellungen aus dem oberen Abregebiet wurden allein dei Schuld 49 Leichen angeschwemmt. Rach den Listen der Ahreisenbahn-Unternehmer werden aber über 70 Arbeiter vermißt, die man für tot halt. Rach einer Melbung aus Remagen werden 103 Bersonen ver-mißt. Es ist sehr schwer, genauere Zahlen sestankellen, da es sich zumeist um ausländische Arbeiter handelt. Der angerichtete Schaben wird insgesamt auf etwa 3 Mill. Mark geschätt. Bablreiche Blätter veröffentlichen Aufrufe für die Geschädigten. Die Aufraumungsarbeiten bürften Monate dauern.

Die Oberammerganer Paffionofpiele in Gefahr. Durch bas Sochwaffer find über vierhundert Frembe in Oberammergan festgehalten. 3m Grasmangtal, von

mo bas Dodiwaffer sumetft bertam, ift ote gange ernie vernichtet. In Oberammergau find über fünfsig Säufer undewohnbar geworden. Die Festiviele sind vorläusig aufgeschoben. Die Kochel überflutet das Usergesände, und ber Lech hauft furchtbar. Alle Ortichaften ringsum find überschwennnt. Das Hochwasser hat Garmisch in die höchste Kot gebracht. Das König Ludwig-Denkmal ist zerstört. Im bayerischen Oberland macht sich bereits Mangel an Nahrungsmitteln geliend. Die ganze Ernte im Hossachtal ist vernichtet worden. Auch im Gediet der Iller, an der Nord-Südgrenze zwischen Bürttemberg und Südbayern berricht verheerendes Hochwasser, ebenso im Allgau und bei Hohenschwangau.

Mus bem nördlichen Alpengebiet, Infolge ftarter Regenguffe haben die Salgach und ihre Rebenbache im Oberpinggan die Ufer in mehreren Gemeinden überflutet, große Streden Landes unter Basser gesett und vielsach Bege und Brücken zerstört. Die Reichsstraßen im ganzen Bezirk von Reutte sind zerstört. Die Bildbäcke gehen hoch. Mehrere Ortichaften stehen unter Basser. Der Schoden, den das Hochwasser an den Rusturen angerichtet bat, ist groß und vor der Sand nicht au ermeffen, ba bie Seitentaler vom Bertehr abgeschnitten find. Der Lech ift auf funf Meter gestiegen. Die Lechregulierung ist in Gesahr. Der größte Teil von Feldfirch ist unter Wasser. Die Brüde beim Jesuitempensionat wurde weggerissen. Das Elektrizitätswerk der Stadt ist außer Betrieb.

In Altborf murbe ein Saus burch einen vom Soch-In Altdorf wurde ein Daus durch einen vom Dochwasser veranlaßten Erdrutsch verschüttet. Die ganze
Familie des Briefträgers Zieglers wurde unter den Trümmern begraben. Drei Kinder konnten lebend hervorgezogen werden, die Mutter und zehn Kinder im Alter
von 1 bis 16 Jahren sind tot. Der Zugversehr zwischen Zürich und Chur ist unterbrochen, da die Bahnbrücke in Landauart durch den hochangeschwollenen Landauartsluß weggerissen worden ist. Auch die Gotthardbahn webellengen Bertehrsunterbrechungen. In Abliswil bei Jürich, wo die Sibl über die User getreten ist sollen zwei Mönner er Sibl über die Ufer getreten ift, follen swei Manner er-truifen fein. Bei Beinfelben wurde die provisorische Brude der neuen Mittelthurgaubahn durch die hoch-gehende Tur weggeriffen.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 17. Juni.

828 | Monduntergang Bondaufgang Connenaufgang Connenuntergang

1810 Dichter Ferdinand Freiligrath in Detmold geb. — 1818 Französischer Komponist Charles Gounod in Baris geb. — 1882 Generalselbmarschall Freiherr von Manteussel in Karisbad gest. — 1905 Deutsch-Südwestafrisa: Blutiger Sieg über Morengas Banbe bei Rarus.

D Fleischvergiftungen größeren Umfangs murben in ber letten Beit aus verichiedenen Gegenden gemeldet. Es ift wiederholt feitgestellt, das bei ben meisten Fleischvergiftungen wiederholt seitzestellt, das bei den meisten Fleischvergiftungen ein Bazillus eine große Rolle spielt, der dem Erreger des Tophus sehr ähnlich ist. Diese Keime sinden sich iehr häusig bei Rabrungsmitteln, namentlich in Veischwaren, sowie dei gesunden Tieren und deim gesunden Menschen, ohne daß infolge ihres Borsommens immer Krankbeiten entiteben müsen. Man wird es daber verständlich sinden, daß sich eine Anschauung Bahn drechen fonnte, nach der sich der Keim nur unter ganz desonderen Umständen in einer für den Menschen verhängnisvollen Weise anzusiedeln vermag. Dahin rechnet man einmal die Menge der eingedrungenen Keime, dann aber auch eine erhöhte Empfänglichseit des befallenen Individumens. Da der Magendarmfanal die Eingangsportefür die bezeichneten Bazillen ist, so gehört zu einer Ertrantung an Fleischvergistung (Baratyphus) eine Berletzung der Berdauungswege, eine gewisse Magenverstimmung". Und in der Tat sommen die meisten Ertrankungen dieser Ant ia auch zu einer Jahreszeit zur Beodachtung, in der Magendarmbeschwerden häusig auftreten. — Bon Bichtigkeit ist die Frage, wie man sich gegen den Erreger der Bergistung, das Baratyphusdatterium, schüben fann. Bei Masseretzund Eindussendemien, bei Einzelsällen sind Desinsestion und eventuell 3folferung angumenben. Magenbarme foll möglicht burch geeigrete Ernabrung porgeb Auberbem wird im Sommer in den Gleifchmar icharfe Rontrolle von nicht oder nur ungenugent Waren gefordert, wie auch befonders barauf werden foll, daß die Abgabe leicht verderbender geräucherter Ware, wie 2. B. Leberwurft. Blutteet in der beißen Jahreszeit unterbleibt.

10 Gebote für das Baden, 1. Behe niemole bas Baffer, sondern fühle dich mindeftens 20 lang ab. 2. Deine Wangen burfen nicht brei Puls nuß ruhig schlagen, wenn du dich in begibst. 3. Bade nicht nüchtern, aber auch n einer Mahlzeit. 4. Fange bei einer hohen D an, bei mindestens 20 Grad Wassertempera du das talte Baden gewöhnt bift, tannft be bei 14 Grab in das Waffer begeben. 5. mußt du fcmimmen ober bir fonft Bemege 6. Berlaffe bas Bab fofort, wenn dir talt beginnt, nach bem erften Frofteln mußt bu verlaffen, die Sonne auffuchen. 7. Bebe ra Waffer hinein, halte dich nicht du lange auf bauf, wenn das Waffer die Fuße bespült bat auch ben gangen Rörper umfangen. 8. 9 Baben muß man fich Bewegung machen, einen Spagiergang unternehmen, bamit man bem fib fpredjend Blut zuführt. 9. Rach bem Baben eine Mahlzeit zu sich nehmen und etwas mit Man bleibe, felbst wenn es noch so angenehm länger als 15 Minuten im Wasser.

§ Zeitungsbeftellung. Um dem Bubit. Ende bes Bierteljahres bas Beftellen ber Beinn erleichtern, wird bas Boftamt die Beitungsgell Tagen vom 15. bis einschließlich 25. Jum Brieftrager gegen vollgittige Empfangsbefdeine gieben laffen.

Bom Befterwald, 15. Juni. Ueber Zotenmab Leichenschmäuse lefen wie in ber Beilage "Der Bribes Wiesb. Tagebl. folgendes:

Des Wiesb. Lagebl. folgendes:
"In der Umgegend von Rogenhahn im Sbernendere bestehen bei Todesfällen noch Gebräuche, die schon mehr Unsug grenzen. Es wird bort noch die Sitte der Leiden übt. Bei Andruch der Dunkelheit versammeln sich im Sdie verheirateten Männer des Ortes, und zwar alle. Sichließt, der muß entweder eine dringende Abhaltung mit der Trauersamtlie verseindet sein. Um 11 Uhr aber die Männer den Jünglingen Plag, die dann die Leisen gegen 2 Uhr morgens halten. Sowielt würe zu gegen nichts einzuwenden, wenn nicht während der Backe getrunken würde, ja, ich hätte bald ein anderes Wort getrunten würde, ja, ich hatte bald ein anderes Bort bas entichieben bies Trinten beffer bezeichnet hatte. A wenn ba mancher nach getaner Wache ichwer betrunten wird. Ift es boch vorgekommen, daß sich ein Sohn ar seiner Mutter in Schnaps übernommen hatte. Dem drigen bes Berstorbenen mussen biesen Trubel mitmachen, auch der Rube pflegten, die ihnen nach den schlasse während der letten Krantheit des Berstorbenen jo den während der letten Krantheit des Berstorbenen jo den mare. Reineswegs foll behauptet werben, bag in all Deichenwachen Böllereien vortämen, sie tommen aber frülen vor. Leider besteht die Leichenwache auch noch Gegenden des oberen Westerwaldes, wahrend sie in de Dörsern der Hackenburger Gegend vollständig abzeid Auch die Leichenschmäuse bestehen noch ruhig weiter, nie der Gegend von Rogenhahn, sondern auch auf dem zur wald, tros einer Polizeivervordnung, die aber nicht gedant In den meisten Dörsern vollegt sich zum Kasse nach der In den meisten Dörfern pflegt fich jum Kaffee nach der aus jedem Saufe nur eine Berson einzufinden. In der Rogenhahn, besonders in den tleinen Dörfern, nimm gange Dorf an dem Leichenschmaus teil. Ein Mann a ganze Dorf an bem Leichenschmaus teil. Ein Danktigen Gegend, ber in seiner Familie fürzlich einen Tabe, klagen hatte, erkarte mir, daß ihm die Beerdigung mit umb Dran nahezu 400 Mart gefostet habe. — Ich bin von Bolizeinafregeln, besonders wenn es sich um die Bol handelt, angesichts dieser Zustände aber wäre boch Durchführung der bestehenden Bolizeiverordnung, du

Die Brieftasche.

Roman von 3. v. Rapf. Effenther.

Radibrud verboten.

"Na, feben Sie," fuhr jener befriedigt fort, "das laß ich mir gefallen. Weshalb paßt denn io ein dumner Menich nicht auf! Benn einer ichon einmal die Mussicht hat, ein Achtel des großen Cooles zu gewinnen. dann foll er damit nicht io herumwerfen - meiner Sie nicht auch, Kollege ?"

"Verfieht fich, lieber Elbe!"

"Ubgemacht - wenn's tohnt, bann wird geheiratet!" Muf Roften des gludlichen Berlierers," bemuhte fich Möhring ju ichergen.

"Abgemacht!" Und Elbe pfiff fich eine luftige Melodie.

Mohring fühlte, wie ihn ein Schauer überlief. So

halte das Schidial wirtlich gesprochen!

Ruhig und gefaßt tam er Abends nach Saufe. Er hatte nur eine gerftreute Untwort auf Frida's teilnebmende Frage, warum er fo bleich und gerftort ausiebe Mit einer flüchtigen Musrede eilte er in fein Stubchen, ichlog die Ifr von innen und öffnete fein Bult,

Da hielt er fie nun in der hand, die ichidialsichmere

Brieftaiche.

Noch einmal gogen taufend Mögli hfeifen. mem fie wohl gehoren tonne, durch fein überreistes girn. Immer aber tam et ju demielben Schluffe: ie gehorte einem Lebemann, einem Biffling, und dem Unbefannten geichah es gang reft. bag er um feinen Beig tam.

Mun hatte Mohring die Tafche geoffnet und die neuen, fauberen Bantnoten herausgenommen. Dieje Banknofen trugen fein Zeichen des Eigentums, fie gehorten demjenigen, der fie gwiichen den Fingern hatte, der in der Lage mar, fie gu verausgaben.

Wenn man nach Tagen. Mochen ober Monaten die

felbe Angabl gleid wertiger Noten in diefe Brieftaiche gurudlegie, fo maren es jo:ulagen diefelben!

Das Geld ift elwas unperfonliches und es gehorf in die Sand desjenigen, der es am beffen und vernünftigffen gu benuten weiß. Und wie tonnie er diefes Geld benühen, es war fein Schidial, fein Lebensglud, meldes er ba gwi'den gwei Jingern bielt! Reichtum, Ruhm, der Befig des geliebten Maddens, alles bing an diesem Gelde; ja, diese elecante Brieitasche, mit dem Rapital darinnen, die fich so wunderlich ausnahm in feiner durftigen Stube, bei dem Lidite der tleinen Petroleumlampe, fie war ihm wie vom himmel ge-

Mohring behielt das Geld unmiderruffich! - Mit bebenden Sanden fallete er, die Bantnoten guiammen und zwängte fie in fein Notigbuch. So lange fie in ber fremben Brieftaiche maren, ericbienen fie ihm nicht als ein Eigenfum.

Run war es fein Geld. Wer mochte es den Bantnoten ansehen, daß fie nicht immer fein gemejen? Er tatte ben Mut gehabt, gugugreifen; ja, ja, es mar nun

Aber die leere Brieftaiche - por ber graufe ibm. Um liebften hatte er fie gleich vernichtet; doch es mar fein Jeuer im Dien ; zwar er fonnte weldes anmaden, aber wie leicht mare das aufgefallen, und das Leberjeug blieb auch jedenfalls in der Miche gurud. 2m Ende mar es beffer, die Taiche unbemertt irgendwo ins Walfer gu merfen. Und mabrend diefer Ermagungen erfaile hn ein unbestimmter Schreden, ein Ubiden por fich

elbft. Diofilich ericien er fic ale ein Perpreter. War er denn ein folder Berbrecher? de betrachtete die Talche nur als gelieben, und et parte ja tie fefte Abiidit, diefelbe bem aubetannten Gigentumer mit bem vollftandigen Inhalt wieder jurud juftellen Barum alfo Die Taiche vernichten, die nicht fein Gigentum mar, die er nur in Bermahrung hatte? 3m Gegenteil, et mußte fie mohl verichließen für den unbefannten Gigentumer.

Bivei bis drei Monate. Dann Odie et bo wieder in das Porteseuille gurud und aing and Derlustirager zu iuchen. So lange ollte ibm die taiche eine Mahnung fein an fein Gelobnis, des jo gurudguerftatten, wie er in feine gande gelatt gang unverfehrt.

Die leere Brieftaiche follte ihn taglich daran daß fein Unternehmen ihm gelincen muffe, mei dagu verwendele Rapital gurudguerftatten balt.

Wem, das murde fich finden. Aber et fich mit einem heiligen Gide gu, es murde

Der Drudereibefiger Bonnemann mohnte in eigenen mania großen Saufe und amar im hod er und feine Frau batten die ichlichten Cebenson beiten ihrer Berfunft beibehalten und den eles ften Stod an einen penfionierten Major vermietet. Bohnemanns freuten fich, wenn fein bon Stand in ihrem Saufe mobnten, und 300 mehr, als ihre jungile Tochter Ottille mit den I des Majors Freundichaft ichlof.

Der Buchdruder hatte drei Tochter, von beiden alteren bereits an tuchtige, gut fituitle leute verheirafet maren. Ottilie mar die habit begabtefte von ihnen; fcon in den befferen of geworden, forgialtiger ergogen - ein Mad ladellofem Berhalten, aber dennoch ein menig soll. Im Stillen fehnte fie fich hinaus aus iftrojen Kreise des Elternhauses, Nicht 116 ind Lugus - ihre Eltern erfullen ja gern ! Wuniche - mohl aber nach feineren nach gebildeter Sprache, nach einer ichange molphare - nach bem Bariam ber gro en B 9 Mit weiblichem Scharfblid hafte fie bemertt. Maldinenmeiffer Möhring fie nerehrte. Nath er ihr als Bewerher nicht in Betrafit - M fie felbft zu hoch binaus. Troftdem miffiel gfietet, febr notig, und gwar mußte fie mit aller Strenge meden, bamit endlich einmal ein Bebrauch verschwinde, im Sitten Hohn spricht, der die Bewölferung materiell b pun ihr als lästiger Drud empfunden wird, den abser niemand den Mut hat."

udichtet, 13. Juni. Dem Kreisfischereiverein bes ultenlirchen ift gur Beschaffung von etwa 50 000 ogebrüteten Badforelleneiern und faur Unichaffung vingung dur Berfügung gestellt worden, daß der einen mindestens gleich hohen Betrag zu demwede auswendet, und daß die Aussetzung der Jungbrut in fließende Gemässer des Kreises en erfolgt.

niemols .

ns 20 ht brem

5. In roegung falt si

DIE DO

auf be

1, einen

dem R

daden m

enchm f

1 Bublih

er Beim

ngsgelber Juni ber

Cotempote

"Der Lan

altung be Ihr abend ie Leichen

ia gegen Bache B Bort ; tte. Ru unten be

n aber b

ch noch ite in ber abgefcha iter, nich eem gangt gebandt nach ber Ban ber Unimmt lann aus

g mit a d bin !

e er bes

ibm die

nis, des

aran a

er id

the se

elegandar on a mensance elegandar on a mers o a

on den irle Geich habscheit

aus des nac ern jede

e, meil f

ut Raffau, 15. Juni. Der Raff. Altertumsperein en ben jahrlich erscheinenden "Unnalen" eine nte Bierteljahrszeitichrift "Witteilungen" heraus. Beifarift, welche kleinere Auffäge aus der naffau-Geschichte und Altertumskunde bringt, foll allju einem Organ für die Beimatichutbeftrebungen erweitert werden. Die letten Befte erhielten daftrierte Auffage und fleinere Artifel aus Gebiete bes Deimatschutes und verwandter Begent auch ift damit begonnen worden, alle amt-Erlaffe, Berordnungen, Ortsftatute ufm., welche emaifchut im Reg. Beg. Biesbaden betreffen, gum d gu bringen. Runmehr hat fich ber Altertumsmichloffen, Diefe Beitschrift, beren Bezugepreis 2.40 Mt. betragen wird, allen naffauifchen Schulen ermäßigten Breife von 90 Bfg. angubieten. Diefer ftellt lediglich einen Erfat für Papier, Borto or. Das ift aber nur bann niöglich, wenn bie mg Diefer Betrage durch die Rreistommunaltaffen , Die sie dann ihrerseits mit den einzelnen Schulen en muffen. Die Bufendung der Beitschrift an tulen erfolgt dirett franto durch die Boft. Der w Teil ber Rreife hat bereits feine Buftimmung entlärt, mehrere Kreije, Ufingen, Besteiburg, Ober-end homburg, haben ichon famtliche ober fast e Schulen gum Begug angemelbet. Es ift gu an, daß die anderen Kreise darin folgen werden. alle naffauischen Schulen für die Beimatschugbeen gewonnen find, dann wird ein guter Erbold bemertbar machen.

elburg, 14. Juni. Geftern nachmittag murbe bie des ermordeten Gen auf der Gifelsmuble bei Beiegert und die Bernehmungen murben fortgefest. ation ergab, daß Gen brei tobliche Berlegungen mertopf hatte und daß die Berlegungen von einem en Gegenstand herrührten. Die der Tat dringend wingen jungen Leute, der Taglöhner Beder, der tet Bieiffer und der Stuffateur Simon, wurden sämtlich und gestern abend in bas hiefige Amtsgerichts-115 gebracht. Daß der Tod des Fen durch einen mit bem Sahrrad herbeigeführt morden ift, foll bem Befund ber Leiche vollständig ausgeschloffen Die Beerdigung Gens findet heute um 1 Uhr auf midhof gu Dbershaufen ftatt.

indurg, 14. Juni. Der Jahresbericht ber Sanbels-Bu Dillenburg bemertt, daß auch im verfloffenen ber Gifenfteinbergbau feines Begirts unter ber Unber Zeiten zu leiden hatte. Die Gruben gingen woben halbenvorräten in das Jahr 1909 hinein ber Abfat im erften Drittel besselben war nicht als die Fordermengen, fo daß fich die Befrande dahr hindurch stemlich bas gleiche geblieben, so Schluß bes Jahres die Borrate noch fehr be-

beutend maren. Der Brauntohlenbergbau bes Beftermaldes hat fich gegen bas Borjahr noch weiter entwidelt, die forderung hat um mehr als ein Behntel Bugenommen, bagegen maren die Breife in 1909 ichlechter als im Jahr vorher. Die Bafaltfteininduftrie hatte ungefähr ben gleichen Abfat wie in 1908, nur fanten Die Breife infolge ber Auflofung ber Ronvention im Berbft 1908 im letten Jahre auf die Selbfttoften berab, fo bag nur die fehr gunftig gelegenen und befteingerichteten Werte mit einem bescheibenen Gewinn arbeiten tonnten. In der hochofeninduftrie murden insgefamt perarbeitet 52 500 Tonnen Gifenftein und außerdem 17000 Tonnen Kaltstein. Die Robersenproduktion im Jahre 1909 betrug rund, 23 500 Tonnen und war um ca, 1500 Tonnen geringer als im Jahr 1908.

Oberurfel, 14. Juni. Ber in ben letten Monaten die finone Ronigsteinerstraße von Oberurfel nach Cronberg benütte, fah hinter ben letten Baufern Oberurfels, auf ber Stierftadter Beibe, eine Flughalle, von ber ftolg die italienische Flagge-wehte und an der mit großen ettern der Name Borromeo prangte. Der Name hat einen guten Klang, man wird an die schönen Inseln im Lago maggiore erinnert, freilich auch an die Engytlifa gu Ehren bes berühmteften aus bem Beschlecht ber Borromeo. Fragte man einen Oberurfeler Bürger, fo hörte man, bag Graf G. Borromeo, ber Befiger jener herrlichen Infeln und eines Bermögens von vielen Millionen, gur Beit in Oberurfel meile, um einen von ihm erfundenen Flugapparat zu bauen. Rur bas eine war fehr mertwürdig, daß die Frau Grafin . Mutter in Mailand ihrem reichen Sohn das Gelb so fehr unpünktlich schidte. Deshalb mußten bessen Gläubiger sich von einer Woche zur anderen vertrösten lassen. Es tauchten auch infolgebeffen Zweifel an bem Reichtum bes Grafen auf. Eines Tages ließ die Bemeinde Stierftadt bie übrigens leere Salle verfiegeln und auch andere Gläubiger wurden bringlich, und ba geschah es, daß ber Berr Graf auf einmal verschwunden mar. In Mailand eingezogene Ertundigungen ergaben, daß der herr Graf sowie seine Mutter ohne Bermögen find.

Rurge Radrichten.

Rurze Nachrichten.
Derr Oberlehrer Dr. Alexander Conradi am Kgl. Gymnasium in H ad am ar ist vom 1. Juli ab zum Kgl. Kreisschulinspektor in Siegburg ernannt worden. — Bekanntlich kam es zu Pfingsten im Restaurant "zum Falstass" in L im burg zu einer wüsten Schlägerei zwischen angezechten Soldaten und Zivilisten. Die Haupthelben, zwei Ausketiere von den 160ern aus Diez, standen am Montag vor dem Kriegsgericht und wurden zu je sechs Wochen Gessäumis verurteilt. — In Der dorf stürzte ein Zijähriger Vergmann in den 785 Meter tiesen Förderschacht. Seine Leiche wurde als sormlose Wasse geborgen. — Amtlicher Anordnung zusolge soll in Zutunst dir Burg Rassau "Gemeinschaftliche Stammburg Kassau" genaant werden, weil sie die Stammburg des Hausen-Oranien und von Diez-Weilburg-Saarbrücken ist. Sie ist im Jahre 1101 erbaut, kam 1150 durch Tausch an das Erzbistum Trier und wurde von diesem dem Grassen von Luremburg als offenes Lehen übergeben. Um 1530 besand sich die Burg noch in gutem Zustand. Jeyt stehen von ihr noch der vierectige Bergsried, einige Mauern, ein rundbogiges Tor und die Zwingmauern mit einem rurden Turm. — Ein Arbeiter aus Grieskeim, der an Kinder unzüchtige Schriften - Ein Arbeiter aus Griesheim, Der an Rinber unglichtige Schriften verlauft hat, murbe von ber Straftammer gu Biesbaben gu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten perurteilt. — In Ihftein sied Bider mit bem Brotpreis um 3 Bfg. pro Laib heruntergegangen. In Söchst hat sowohl die Bäderinnung wie der Konsumverein für Söchst und Umgegend einen erheblichen Preisabschlag für Brei eintreten letten Brot eintreten laffen.

Gine häßliche Unart des deutschen Bollecharafters, die sich mit jedem Tage aufdringlicher geltend macht, ift, wie die "Frankfurter Zeitung" turglich aussührte, die Sucht, Beleidigungsflagen anzustrengen: Benn heute eine Frau Müller oder Schulze ihre Hausgenossin, über die sie bielleicht mit Recht erzürnt ist, im Aerger ein "dummes Frauenzimmer" nennt, und die so Gescholtene

zum Kabi läuft, so nuß ber Richter mit ernschafter Wiene eine Beweisaufnahme stattsinden lassen, sich liebevoll mit dem Klatschund Tratsch einer solchen Staatsassätäre befassen und dann im Namen des Königs ein gestrenges lleteil sällen. Was ginge verloren, wenn solche Scheltworte ungesähnt blieden, deren Rubrtzierung als Beleidigung den ganzen Beleidigungsparagraphen nur distreditieren sann ?" Um Morgen schimptte man, und zum Teil mit Recht, über Polizei und Bevormundung; wenn aber dann nachmittags die eben noch Einträchtigen sich über irgend eiwas veruneinigen, dann können Polizei und Staatsanwalt nicht schnell genug zu Hilfe gerusen werden. Die Erlösung der Gerichte von der Untersuchung solcher Richtigkeiten sei die wichtigste Resorn, die aber im kleinen, so auch im großen. So hat einmal, wie der Türmer (Herausgeber Fript. von Grotthuß) dei dieser Gelegenheit erinnert, im Anschlüg an das bekannte Wort Bismarchs: "Wir Deutsche Staatsrechtslehrer Karl Vinking in einem alteren Bortrage über Ehre und Beund sonst nichts auf der Welt" der bekannte Leipziger Staatsrechtslehrer Karl Binding in einem älteren Bortrage über Ehre und Beleidigung bemerkt: "Bismard hat eins dabei vergessen: des Deutschen ewige Angst, seine Ehre könne ihm jeden Augenblid von jedem frivolen Gesellen geraubt werden, seine bedende Sorge, sie set vielleicht schon durch das Naserümpsen oder das spöttische Worte eines Lassen in die Brüche gegangen. Wen diese Angst schütteln kann, der darbt der Gewisseit seines Wertes; ihm hat zene Wahreheit noch nicht die Seele gestählt. Wie welß er von der wahren Chee wanig!" . . "Dieser ewige Argwohn, daß es zemand auf unsere Ehre abgesehen hätte, diese Angst, daß über Nacht ein Gauch mit ihr durchgehen könnte, sie sind für den Völkerpschologen kein Beichen der Stärke eines Bolkes, sondern der leberreiztheit; er nuß darin etwas Ungesundes, eine Schwäche des individuellen Selbstgessühls erdlichen."

Nah und fern.

O Berlin unter Baffer. Unter Blis und Donner ift über Berlin und Umgegend ein heftiges Unwetter niebergegangen. Durch den wolfenbruchartigen Regen wurden viele Straßen und Blabe unter Basser gesett, mehrere Blitzichläge richteten größeren Schaben an, doch sind erfreulicherweise Opfer an Menschenleben nicht au beklagen. In Berlin ist die Feuerwehr über hundertmal, in Charlottenburg über vierzigmal, in Schöneberg über breißig-mal und in Bilmersdorf über zwanzigmal alarmiert worden. Daraus läßt fich am besten auf die Ausdehnung und Nachhaltigkeit des Unwetters schließen.

o Mit einem Suppenlöffel erfchlagen. Babrenb bel Mittagessens gerieten swei Armenbausler in Renthauser bei Bermelsfirchen a. Rh. in Streit. Im Berlaufe bes Bortwechsels ichlug ber eine seinem Gegner mit einem großen Suppenlöffel sweimal an ben Rops. Der Getroffene fiel zu Boben, erholte sich aber balb wieder und legte sich zu Bett. Um andern Tage war der Mann — Johann Muth — gestorben. Die Schädelbese war ihm zer-trümmert worden. Der Täter Hermann Rohrbach wurde

O Auf einem Dampfer bom Tiger gerfleifcht. Der nach Subamerita bestimmte Dampfer "Raimes" ber Rolanblinie in Bremen hatte eine Sendung wilder Tiere von Hagenbed an Bord. Unter diesen besand sich ein prachtvoller Königstiger, dem es gelang, auf hoher See sich aus seinem Käsig zu befreien; er schlich sich in das offene Mannschaftslogis und übersiel hier den in einer Koje schlasenden Kochsmaat, den er übel zurichtete. Die dass bis Silkeruse des Oberstellenen kerheistinges Mormischie auf die Silferufe des überfallenen berbeieilende Mannichaft rudte dem mutenden Tier mit Revolvern zu Leibe. Durch einige Schuffe verlett und durch die Jagd geangftigt, fprang ber Tiger ichließlich über Bord und versant in den Bellen. Der angegriffene Maat starb an den erlittenen

O Ankettung einer Trunksüchtigen. In Stolp i. B. wurde in Barkanlagen eine Frau in gefesteltem Zustande ausgefunden. Die polizeiliche Bernehmung der Frau hat ergeben, daß sie selbst dem Trunks sehr hold sei. Da alle Ermahnungen frucktlos blieben, wollte der Mann, meit an Trintausflügen zu verhindern, sie mittels einer Kette an das Haus fesseln. Der Frau gelang es jedoch, die Spangen durchzuscheuern, worauf sie die Flucht ergriff, in den genannten Anlagen aber zusammenbrach. Der Ebe-

nit; mit feinem ernften, in fich gefehrten Befen, lobernden Bliden, bem Befragen eines gehildeten bentenden Mannes, hob er fich fehr vorteilhaft ab en übrinen Bersonal der Druckerei.

n er nur nicht immer schmufige ffande gehabt beinabe argerte fie fich fiber fich felbit, aber fie mer werft biefe immufigen fanbe, melhe fie harte mühevolle Junend ihres Baters erinnerie. na wurde mifunter qu Bohnemanns geladen; batte er fich natürlich die fiande forafaltig gewa-Aber weiß murden fie niemals - es maren n bie nande der Alrbeif.

amiiden hatte Ottilie ihr Berg anderweifig verge-Belleinf waren es Bogar v. Riedbergs wohlneende, die querif ihr Wohlgefallen errenfen. Dieie in, weißen hande, die ihr ein Marchen qu erfirollen Mühiqaanges. Eine ernsthafte Natur, Dar, fante fie fich felbft. es fei unrecht, fich dienaber bineuneben. Aber der Zauber mar ftarter Die ariffofratifche Ergahlung, das rifferliche de nang porneame Art Edgars nahmen fie polnaen. Er hatte bas ffreng erzogene Mad hen beimlichen Stelldicheins bewogen, und auch ar ein foldes angeieht.

eif tem Beriflopien trot Offilie Bohnemann in nollorei, mo Edgar fie erwarten follte. So glad gefühlt hatte, dem vornehmen jungen Manne n. lo oft fie in Romanen Abnliches gefeien, Peritaute, 3da v. Nauen, fie gu berubigen balle - angillich und beflommen fühlte fie fich Diefem Stelldichein. 3da fagte immer, das heimber Liebe fei das Schone, und am Ende war mohl so, aber anaftlich blieb die Sache doch.

offie, Edgar icon in der Konditorei vorzufindas war eine Taulchung; er war nicht da, dien, als muffe man ihr ansehen, daß fie hier mand marte.

Sie nahm ein stud Ruchen mit Schlagfahne, ohne diefes berühren qu tonnen, und nun fette fie fich fo, daß fie unaufhörlich die große doppelte Glastir des Einganges im Muge hatte, fo, daß auch Edgars Blid gleich auf fie fallen mußte.

Rur sum Scheine griff fie nach ben "Tliegenden Blattern", aber fie ichielte unaufborlich nach ber Glas-

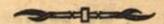
(Fortfegung folgt.)

ferdinand freiligrath.

Bur 100. Bieberfehr feines Geburtstages am 17. Juni 1910. Der Gedenttag Ferdinand Freiligraths - er war am 17. Juni 1810 au Detmold geboren - führt uns gurud in eine intereffante Beriobe unferer Geschichte, Die Beit unflaren Garens und Streitens um verworrene Ibeale, des Schwankens und Strettens um verworrene Joeaie, des Schwankens in den Mitteln und eines merkwürdigen Fanatismus um große und fleine Dinge. Dieselben Leute, die für die Republik schwarmten, sehnten den Deutschen Kaiser herbei, und die, "sugleich ein Sänger und ein Seld", wassensten Berse gegen die deutschen Fürsten Deld", wassensten Berse gegen die deutschen Fürsten aus wenn sie sich an der Sieben State fahren Waltschaufen sohen Man schwarmte der Spite bewaffneter Bolfshaufen faben. Dan ichmarinte für beutiche Freiheit und nebenbei für die Frangofen, die eblen Bolen und die bruderlichen Ungarn, als ob biefe Bealvolfer mir dann zufrieden in die ruhige Bufunft bliden konnten, wenn Deutschland fo recht gludlich, einig, frei, ftolg, groß, machtig und wer weiß was noch alles ware. Ein geft zu feiern und fich nach gewaltigen Reben, Tranen im Auge, zu umarmen, galt ein bedeutsamer Schritt vorwärts jum großen Liele, und ein Freiheitsgedicht von Serwegh, Freiligrath, Hoffmann von Follersleben, Kinkel u. a. m. war eine Tat. Es wird uns schwer, bentzutage diese Gedichte ohne wehmutig-ironisches Lächeln zu lesen. Bir haben gelernt, daß, mögen die Ideale noch so schön sein, in der Welt doch schließlich das Materielle den Sieg davonträgt. Blut und Eisen hat schließlich das Deutsche Reich gegründet, wenn auch die poetische Besgeisterung ohne Aweisel viel aum Siege beigetragen bat.

Freiligrath hatte eigentlich in feinem Leben viel Glud. Er war von Hause aus Kausmann und wurde durch die überseeischen Beziehungen Hollands auf das romantische Wild-Afrika hingewiesen. Daß er Kausmann war, gab ihm aber auch immer wieder den festen reasen Boden unter die Füße. Wenn er mit der Dichterei nicht vorwärts unter die Fühe. Wenn er mit der Dichterei nicht vorwärts kam, nahm er eine Bankagentur an. Sogar eine Nationalipende fiel ihm in den Schoß, neben allem Dichterrühm. Noch heute sind seine Gedichte mit den unendlich langen Beilen Lieblinge unserer Jugend: das Gedicht vom Wohrenfürsten, der nachher im Birkis die Trommel ichlagen muß, vom Löwen, dem Wistentönig, der auf der Girasse quer durch den Kontinent sprengt, um über Madagaskar das Frühlicht glänzen zu sehen, vom Tiger und dem Leoparden, die um den Leichnam des Weigen ringen und dadei der Riesenschlange zum Opfer sallen, von dem dunkelbaarigen Scheifb vom Lande Filelbalgerid. bon bem buntelhaarigen Scheith bom Lanbe Bilelbaigerib, bom einsamen Fürstengrabe uim. Alles bas wirter umiomebr. obit einfamen Furtengrave und. Aues das wirte unioment, als man von Afrika eigentlich wenig mehr wiede, als daß es "unbekanntes Gebiet" war. Interessant durfte für unsere Beit des Hallen-Kometen auch eine poetische Phantasie Freiligraths sein, die schildert, wie die Erde, die "besahrte Sünderin", von einem feurigen Kometen ersaßt und durch das Weltall geschleift wird die zur graus Armen Paraidhung und das men niel sindrust von einem feurigen kometen ersaßt und durch das Weltall geschleift wird die zur graus auch des was niel sindrust verwacht. famen Bernichtung; auch bas mag viel Einbrud gemacht haben, ba die Kenntnis ber wahren Raiur der Kometen noch nicht in die Reihen der Boeten gedrungen war. Daneben haben sich ein paar Sentimentalitäten erhalten: "D lieb, so lang du lieben kannst", Ich kann den Blid nicht von euch wenden", und aus der Siedsiger Zeit einige Kriegslieder: "Die Trompete von Bionville" und "Hurra,

Germania". Denn es ist eine erfreuliche Erscheinung, daß der Freiheitsdichter, der misvergnügt dem Baterlande den Rücken kehrte und der sogar das Dichtergehalt des Königs von Breugen ablehnte, fich der großen Bewegung von 1870 nicht verschloß. Er ist dann 1876 in Cannstatt gestorben. Sein vielangefeindetes Bort: "Der Dichter ficht auf einer boberen Barte als auf ben Binnen ber Bartei" begegnet jest wieder größerem Berftandnis als sonst, und es gilt nicht nur für den Dichter. Dr. K. M.



mann wird als ein febr arbeitfamer und ordentuger

Ihehoes elfhundertjähriges Stadtjubilaum. Das burch Schillers Ballenftein allgemein befannte holfteinifche Städtchen Isehoe feiert in diesem Monat sein 1100jähriges Stadtjubiläum. Sein Ursprung ift die 809 von Karl dem Großen auf einer fünftlichen Insel in der Stör gegen Danen und Benden angelegte Burg Esesselih, unter deren Schut bie Stadt Etehoe entstand. Rurg nach bem Jahre 1200 erhielt fie von Abolf IV. von Schauenburg, Grafent von Solftein, bas lubifche Recht. Zweimal wurde fie non ben Schweben gerftort, blubte aber immer balb wieber auf.

Ein diskreter Briefkasten. In Baden bei Wien wurde in einem jüngst eröffneten Sotel eine neuartige Borrichtung sum Einwurf von Briefen sür die in den höheren Stockwerken des Haufes wohnenden Gäste in Betrieb gesett. Sie besteht darin, daß ein Schlauch vom Barterre dis zum höchsten Stockwerk angedracht wurde, der in jeder Etage eine Einwursöffnung für die Briefe hat, die auf diese Weise, ohne durch die Hande des Bedienungspersonals zu gehen, zum Briefkasten am Ende des Schlauches gelangen, der direkt durch den Positoten ausgehoben wird.

Steigende Europa-Tehnfucht in Amerita. Die Bahl ber nach Europa abfahrenben Amerifaner ift eine außerordentlich bobe. Sie betrug im porigen Monat allein 17 500 Paffagiere erfter Rlaffe und 110 000 Baffagiere der anderen Klassen. Im ganzen waren auf den versichtebenen, nach Europa absahrenden Schusen eiwa 130 000 eingeschrieben. Im Monat April war die Zahl der europalustigen Amerikaner erster Klasse 12 500. Die amerikanischen Blatter nennen diefe Sucht der Ameritaner eine "bedauerliche Leibenichaft".

6 Luftichiff. Luftichlöffer. Gin Baron Roennen macht in der englischen Breffe befannt, daß er einen regularen Luftichiffahrtsbienft amiichen Berlin und London eingurichten gebente. Bebes Lufischiff foll 200 Baffagiere erster und 200 Bossagiere zweiter Klasse befördern können. Der Baron hat einen Jahresverdienst von 20 Millionen Bfund Sterling berausgerechnet. Er will die Reise von London nach Berlin und zurud in 36 Stunden ausführen fonnen. Bur Ausführung feines Programms fehlt ibm nur eins, und bas ift Gelb. Deshalb wendet er fich vertrauensvoll an bas große Bublifum.

Bunte Tages-Chronik.

Landsberg a. 29., 15. Juni. Gin Groffener bat in ber Mafchinenfabrif D. Baufich A.-G. für ungefahr 120 000 Mart Schaben angerichtet.

Koln, 15. Juni. In der Schlebuicher Karbonitiabrit berrichte wiederum ein großer Brand, defien Erstidung aber gelang, ebe er auf besonders gefährliche Stoffe bergende Gebäulichkeiten überspringen fonnte.

Köln, 16. Junt. In Belbert wurden brei Kinder eines Landwirts, welche die Kübe nach Dause treiben wollten, von einem Blitsichlage getroffen. Der sechzebnjährigen Tochter wurden die Haare auf dem Kops und der ganze Körver schwer verbrannt, das zweite Kind wurde gelähmt.

Betersburg, 15. Juni. In bem bei Rarma gelegenen Kurort Dungerburg hat ein Grohseuer enormen Schaben an-gerichtet. Das Kurbaus ist total niebergebrannt.

Budapeft, 15. Juni. Bei Gran ertranten feche Solbaten, bie nach einem luftigen Abend eine Rahnfahrt auf ber Donau unternommen hatten.

Kalfutta, 15. Juni. Auf ber Munisipalbahn ift ein Bersonenzug beim Bassieren einer Brüde durchgebrochen. Fünssehn Wagen sind binabgestürzt, viele Bersonen sind getotet und viele perlett.

Jerufalem, 15. Juni. Das hiefige inrische Waisenhaus ist ein Raub der Flammen geworden. Aber 1000 Baisen-finder find einstweilen in den Räumen der Kaiserin-Auguste-Biftoria-Stiftung auf dem Olberg untergebracht worden.

Der Allensteiner Mordprozeß.

[8. Berhandlungstag.]

& Alleuftein, 15. Junt.

Gleich nach Beginn der Situng wird von den Berteidigern auf einige Widersprüche bei der Lotalbesichtigung bingewiesen, die aber schließlich als unwichtig beiseite gestellt werden. Rechtsanwalt Bahn bittet dann besonders um Schonung der Angeklagten, die wieder eine sehr schlechte Nacht gebabt habe. Rittmeister Graet sagt dann aus, wie er das Schonungehecksiche dans am Margen nach der Tat ge-Nacht gebabt babe. Rittmeister Graet iagt dann aus, wie er das Schoenebeciche Haus am Morgen nach der Tat geiunden habe. Besonders kommt dabet zur Sprache, ob die Fenster verschlossen oder gedinet waren. Nach Graet: Weinung waren sie auf. Dann äubert sich der Rittmeister ziemlich aussührlich über von Goedens Berbalten, das ebenso merkwürdig wie ausgeregt gewesen iei. von Goeden dachte immer mehr an "die kranke Frau oden" (die Angeslagte) als an die Leiche des Frau oben" (die Angestagte) als an die Leiche des Majors. Er, Graes, habe iofort den Eindruck gehabt, daß der Major erschossen worden sei. Danach wird die Frau dieses Zeugen, Frau Rittmeister Graes, vernommen, die man wohl als die beste Freundin der Angestagten ansprechen darf. Während deren Bernehmung wird die Ossentlichseit wieder ausgeschlossen. Die Angestagte wird während der Bernehmung dieser Zeugin mehrmals von Schwäckeansällen beimgesucht. Frau Rittmeister Graet dat die Angestagte wohl für eine lebenslussige, aber durchaus nicht unmoralische Berson gehalten, mit der sie troh des über sie verbreiteten "Klatiches" steis gern verschrt dabe. Das hätten übrigens auch die meisten andern Allensteiner Offiziersdamen getan. Es kommt dann zu einem dramatischen Moment, als die Beugin erstärt. Fräulein Eue habe ihr bei ihrem Erscheinen im Schoenebeckschen Dause etwas anderes gesagt, als sie gestern ausgesagt datte. Die Angestagte ist völlig erschöpft, es mus eine Bause gemacht werden. Im Beugenzimmer wird Frau Weber von Schreifrämpsen befallen. Rach einer halben Stunde kommt sie wieder zu sich und die Berhandlung wird fortgesett mit der weiteren Bernehmung der Zeugin Krau Rittmeister Eraes. Sie habe Die Angettagte me fur eine "Schaufpielerin" gebat von Schoenebed habe großes Mitleid mit vo gehabt, als sie erfuhr, daß er der Täter war. I noch einmal Rittmesser Graeh über einige Angeslagten erlebte Epithen vernommen. Brau Rittmeister Graet noch aus, daß ihr gefagt habe, bei der Sache babe Goeben die Danb vielleicht auch die Frau. Die Angeslagte ertitet verhandlungsunfähig, weshalb Bertagung au 91/4 Uhr eintritt.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 15. Juni. (Amtlicher Breisbericht für be Getreibe.) Es bedeutet: W Meizen, R Roggen, (Bg Braugerste, Fg Futiergerste), Il Safer. Die Poin Warf für 1000 Kilogramm guter markfisbiger B in Mark für 1000 Kilogramm guter markfäbiger Bu wurden notiert in Königsberg H 146, Danzig Wild G 130, H 139—145, Stettin R 128—137, H 140—140, W 190—194, R 134, G 133, H 140, Breslau W R 140, Fg 135, H 148, Berlin W 196—198, R H 151—165, Chemniz W 199—203, R 145—147, Fg H 157—160, Samburg W 195, R 138—148, H Grantfurt a. M. W 195—200, K 147,50—150, H 157,50.

Berlin, 15. Juni. (Broduftenbörse.) Beisenne 24,50—27,50. Feinste Marten über Notis besohlt. Boggenmehl Nr. 0 u. 1 17,60—19,60. Still.—100 Kilo mit Fas. Albnahme im lauf. Monat 53,00 Oftober 49,40—49,20—49,30. Flauer.

Ottober 49,40—49,20—49,30. Flauer.

Berlin, 15. Juni. (Schlachtviehmark) sizum Berlauf: 171 Rinber (barunter 78 Bullen, 18 69 Kühe und Kärfen), 2956 Kälber, 3583 Schole Schweine. Ochfen, Bullen und Kühe fehlen. Beschi (für 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark): Bür ka) Doppellender 97—116; d) Bollm. Mait und deite 82—95; c) mittlere Mast und gute Saugt. 78—81: ringe Saugt. 56—70. Schafe: a) Jüngere Work 80—82; d) ältere Masthammel 72—79; c) Merschaft (d) Marich und Riederungssichafe —,—Schweine a. Lebendgewicht, Sg. — Schl. htgewicht): a) Fetilame 3. It. Lg. —,—, Sg. —,—; d) vollssleisch. der sein Erschen dies 2½ ktr. Lg. 50—52, Sg. 68—66; d) Lg. 50—51, Sg. 62—64; e) gering entwidelte Le. Sg. 59—62; f) Sauen, Lg. 45—46, Sg. 56—58 Ratkund die Hälfte abgesest. Schweinemarft glatt, geräum die Hälfte abgesest. Schweinemarft glatt, geräum die Hälfte abgesest. Schweinemarft glatt, geräusten der Schweinemarft glatt, geräum die Hälfte abgesest. Schweinemarft glatt, geräusten der Schweine der Schwei taum die Balfte abgefest. Schweinemarft glatt, gen

Sachenburg, 16. Juni. Um heutigen Fruchtmat fich bie Breife wie folgt: Rorn per Malter Mt. 83.00, 200 Safer ver Bentner Mt. 8.00, 0.00, Rartoffeln per Bentner

Limburg, 15. Juni. Amtlicher Fruchtbericht. (Im preis pro Malter.) Roter Weigen, Naffauischer Mt. 16.2 fremder 15.90, Korn 10.50 Futtergerste 0.00, Brauger hafer 7.00 Mt., Kartoffeln 2.20—2.50 Mt. p. Malter.

Borausfichtliches Wetter für Freitag ben 17. 3m Eroden und zeitweise heiter, tagsüber marmet als

Weil die Kunden genau willen, me man ben Bonner Kraftzucker

von J. G. Maat in Bonn erhalt, vermeiben fie ben Butritt gu ben-jenigen Geschäften, die benfelben nicht führen, weshalb es ratiam ift, bag jeder Rolonialmaren hanbler ben bei huften, Erkaltung berühmten Bonner Kraftzucker in feinem Gefchaft einführt.

General-Engros-Vertrieb f. d. Westerwald: Phil. Schneider, Bachenburg.

>>>>>>>>>>

Selterswasser und Brause-Limonaden

in Himbeer, Zitrone,

:- Waldmeister usw. -:

Steph. Bruby, Bachenburg

Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Aparte Muster :: Moderne Ausführung

Verlobungsanzeigen ::

Hochzeitseinladungen Vermählungsanzeigen

liefert schnell und zu mäßigen Preisen

:: Buchdruckerei des "Erzähler vom Westerwald" :: Hachenburg, gegenüber der Vereinsbank.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Sport- u. beiterwagen schwere Gebirgsmagen

Kinder-Sitz- und Liegewagen 1 Jahr Garantie M. 95.—

Beste Fabritate Billige Preise BeiBarzahlung hoher Rabatt. Angebote unter S. Rosenau, Hachenburg. E. Rosenau, Hachenburg.

Silicar >

Sensen-Wetzstein ift wieber eingetroffen.

C. von Saint George, liachenburg.

Glaserdiamanten

ftets ju Fabrifpreifen am Lager. Rarl Baldus, Sachenburg.



Huf Ceilzablung! Grittlaffige

Bur bevorftebenben ernte tüchtiger Grasmane

gefucht. Bu erfregn Befchäftsftelle b. 21.

Gemulegane

ca. 20 bis 30 Mrg. Lage per Gerbft f gefucht. Bahl: auf fofort oder unter u Offerten unter die Geichäfteftelle b.

3 Zimmer und Ri Etage, Friedrichten her von Herrn Rin wohnt, ift per foll ipater gu bermieten.

Berthold & Sachenin

Strebsome b welche ein Kolonialun

Enorme Auswahl in Kinder- und Sportwagen.







Außergewöhnlich billige Preise.



Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.